

Aufwandskalkulation für Videos – Orientierungsrahmen

Digital Learning Services, 10. Februar 2020

1. Allgemeines

- Eine Videoproduktion ist in der Regel eingebettet in die Gesamtkonzeption eines Lehr-Lern-Settings oder des Kommunikationskonzepts zu einem Forschungs- oder Dienstleistungsprojekt, einer Veranstaltung, einem Auftritt einer Organisationseinheit o.a.m. Die nachfolgenden Ausführungen fokussieren allein auf die Videoproduktion i.e. Sinne. Sie beziehen sich nicht auf den Aufwand, der für solche Gesamtkonzeptionen insgesamt erforderlich ist.
- Inwieweit für die Entwicklung einer Konzeption oder die inhaltliche Vorbereitung von Videoproduktionen zusätzlich zu den regulären, bereits vorhandenen Pensen für Lehre, Leitung oder Projektrealisierung Ressourcen zur Verfügung stehen, ist mit der oder dem jeweiligen Vorgesetzten, Studienleitenden oder Projektleitenden zu vereinbaren.
- Bei Lehrvideos für die Ausbildung wird die Entwicklung des Inhalts, der umgesetzt werden soll, nicht zum Aufwand für die Videoerstellung gerechnet. Die Erstellung oder Anpassung einer ppt-Präsentation gehört zum Beispiel in jedem Fall zum regulären Lehraufwand.
- Videos sind in ihrer Erstellung unterschiedlich aufwändig. Je nachdem, wie viele unterschiedliche Medienelemente eingesetzt und wie diese erstellt werden, sind sie eher einfach oder eher komplex, bzw. benötigen für ihre Erstellung mehr oder weniger Ressourcen. Die Digital Learning Services (→ Douglas MacKevett) beraten in Bezug auf die Frage, für welchen Verwendungszweck welche Art von Video sinnvoll sein kann. Voraussetzung für eine solche Beratung ist eine möglichst klare Grundidee, was mit einem Video erreicht werden soll.

2. Auftragsklärung

- Wenn für die Erstellung eines Videos Ressourcen des Videostudios in Anspruch genommen werden sollen, und/oder wenn Mitarbeitende bei den jeweiligen Vorgesetzten, Studienleitenden oder Projektleitenden Arbeitsstunden zusätzlich zu den regulären, bereits vorhandenen Pensen beantragen möchten, muss zu Beginn des Projekts eine Aufwandskalkulation erstellt werden.
- Die Aufwandskalkulation wird im Rahmen der Auftragsklärung erstellt und basiert auf dem nachfolgend beschriebenen Orientierungsrahmen.
- Wenn für ein Video nur bestimmte Ressourcen zur Verfügung stehen, kann aufgrund des Orientierungsrahmens abgeschätzt werden, welche Art von Video möglich ist.
- Aktuell wird der Aufwand auf Seiten des Videostudios nicht direkt den Produkten belastet, sondern gesamthaft auf Ebene des Departements finanziert. Voraussichtlich per 1.1.2021 werden Prozesse etabliert, die eine verursachergerechte Verrechnung ermöglichen.

3. Orientierungsrahmen

Es kann grob zwischen dem Aufwand für einfache oder eher komplexe Videos unterschieden werden:

Einfach Verhältnis Videolänge zu Arbeitszeit: 1:3 ¹	Komplex Verhältnis Videolänge zu Arbeitszeit: 1:6 ²
- Im Studio «Talking Head»-Video drehen - eingebettete PPT - einfache Tonaufnahme - Drehbuch (Fliesstext oder Notizen)	- mehrere Kameras - mehrere Standorte - Bewegungsgrafik, Animation - aufwändige Aufnahmen mit Anweisungen - Drehbuch für Untertitel und Übersetzung

- Wenn Dozierende erstmalig ein Video produzieren, ist damit ein gewisser Lernaufwand verbunden. Dieser wird in die Arbeitszeitberechnung nicht einbezogen bzw. nicht zusätzlich kalkuliert. Er gehört zu „Bereich B“ der Leistungsvereinbarung. Der Lernprozess kann dabei durch den WOFF-Workshop 3 «Visualisierung» deutlich beschleunigt werden. Der Besuch des Workshops vor der Erstellung eigener Videos wird daher stark empfohlen, denn dort werden die Arbeit vor der Kamera sowie die Bearbeitung eines einfachen Lehrvideo geübt. Ebenso werden die vorhandenen Video-Vorlagen vorgestellt.

¹ Beispiel: TEDx Speakers Video: <https://tube.switch.ch/videos/69abfd3b>

² Beispiel Adrian Aebi: <https://tube.switch.ch/videos/8c07c5b8>